Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 19

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ber zur großen Aussichtsempore Schynige Platte emporsteigenden Zahnradbahn, als auch berjenige auf den nach Grindelwald und Lauterbrunnen führenden Berner Oberland-Bahnen aufgenommen worden ist. Auch Spiez—Interlaten folgt in der Elektriszierung. Die Lauterbrunnen—Mürren-Bahn war die erste Bahn des Berner Oberlandes, wo, allerdings dei starkem Auseinanderzehen der Meinungen, sofort (1888) als gewagtes aber glückliches Experiment der elektrische Betrieb gewählt wurde. An diese Bahn schlossen sich elektrische Betriebe: Jungfraubahn (erste Strecke) 1896, Reichenbachfall-Wahn und die Burgdors—Thun-Bahn 1899, letzter als erste schweizerische Bollbahn mit elektrischem Betrieb; serner die Montrenx—Berner Oberland-Bahn als Ganzbetreb 1905, Heinwehssuhbahn 1906, Hardendhund Wetterhorn-Schwebedahn 1908, Niesenbahn und Wengernalpbahn (letztere umgebaut und elektrisziert) 1910, Beatenbergbahn (elektrisch) 1911, Steffisburg—Thun—Interlaten 1914.

Elektrizitätswerk Urnajch (Appenzell A.= Rh.). Der Betrieb dieses Unternehmens mar laut dem foeben erschienenen Bericht bes Verwaltungsrates auch im Geschäftsjahr vom 1. Mai 1913 bis 30. April 1914 wieder ein ziemlich normaler, indem teine wefentlichen Störungen ober schädigende Naturereignisse vorkamen und auch die Wafferverhältniffe gunftige waren. Trot der fich langsam und stetig erhöhenden Lampenzahl gehen infolge vermehrter Einführung der stromsparenden Metallsaden-lampen die Einnahmen bei den Zählerabonnenten eher etwas zurud, eine Erscheinung, die bei kleineren Werken auch anderwarts beobachtet wird. Dagegen erwächst dem Werk schon für das nächfte Jahr eine Mehreinnahme durch die Erweiterung des Strafenbeleuchtungsnetes bis zur Zürchersmühle, sowie durch die Heizung der evange-lischen Kirche in Urnäsch. An das Netz sind heute angeschloffen: 122 Lichtabonnenten mit 2739 Lampen, 77 Glätteetsen zusammen für 21,45 KW, 24 Motoren mit einer Gesamtleiftungsfähigkett von 206 PS. Diese Motoren dienen folgenden Zwecken: 1 Zwirnerei, 3 Baugeschäfte, 2 Steinbrechmaschinen, 5 Metgereien, 2 Schlof= serelen, 1 Mosterel, 5 Bäckerelen, 2 Schifflistickerelen, 1 Käserel, 1 Druckerel, 1 Getreldebrechmaschine. Die Einnnahmen find gegenüber dem Borjahr um rund Fr. 2000 zurückgegangen. Trothem kann der Generalversammlung beantragt werden, vom Betriebsüberschuß ben Betrag von Fr. 11,265.15 zu Abschreibungen zu verwenden, den Aftionären eine Dividende von $4^{\circ}/_{\circ}$ auszurichten und ben Betrag von Fr. 187.08 auf neue Rechnung vorzutragen.

Glettrizitätswert St. Gallen. Zwecks Bersorgung von Häusern an der Zürcher- und Feldlistraße, Gemeinde Straubenzell, mit elektrischem Licht soll vom "Stahl" bis zur Bonwilstraße ein Lichtkabel eingelegt werden. Es empsiehlt sich aus verschledenen Gründen, gleichzeitig auch ein Kraftkabel in den zu öffnenden Graben einzulegen. Der Stadtrat bewilligte den erforderlichen Kredit von 8750 Fr. zu Lasten des Baukontos 1914.

Das Krastwert Lansenburg steht in der Hauptsache nun vollendet da; es besteht aus dem Stauwehr, den Schiffahrtsschleusen, dem Turdinenhaus, der Krastzentrale und einer großen Grobrechenanlage. Bis jetzt ist es das größte und modernste von ganz Europa. Bei normalen Wasserverhältnissen wird der Rhein am Wehr auf 9 bis 10 m gestaut; der Fluß führt dann pro Sesunde 600 bis 899 m³ und es können damit 50,000 PS gewonnen werden. Während etwa sechs Wochen des Jahres sinkt die Wasserwenge auf 300 m³ per Sesunde, was die Leistung des Wertes vermindert, aber es sind Vorkehrungen getrossen, daß die Verringerung ausgeglichen

werden kann. Die gewonnene Kraft ift bestimmt, ausgedehnte Gebiete der Schweiz, des Großherzoglums Baden und des Königreichs Württemberg mit elektrischer Energie zu versorgen.

Die Maschinenhallen des Elektrizitätswertes in Gordola (Teffin) stehen unter einer meterhohen Schichte von Gestein, Schlamm und Sand. Die definitive Inftandsetzung wird drei Wochen Zeit in Anspruch nehmen,

Die Erstellung eines hydroelettrischen Krastwertes auf dem Massaden bei Brig (Wallis) ist vom Bundes, rat beschlossen worden. Dieses neue Werk wird die jetzige provisorische Zentrale am nördlichen Tunnelportal ersehen. Der hydro-mechanische Tell besteht aus zwei Turbinen von je 2500 PS bei 500 Umdrehungen per Minute, unter einem Gefälle von 43 m, mit einem automatischen Präzisionsregulator und allem modernen Zubehör. Die Generaldirektion hat die Firma Piccard, Victet & Cie. in Genf mit der Konstruktion dieser Turbinen betraut, dieselbe Firma, welche im Jahre 1906 schoo die 1500pserdige Turbine für die Zentrale in Iselle am Südportal des Simplontunnels geliesert und auch die hydraulischen Maschinen sür den elektrischen Betreid der Lötschbergbahn gedaut hat, nämlich die der Lurbinen von je 4000 PS des Werkes im Kandergrund und die zwei Turbinen von je 3850 PS der Reservesstation in Spiez.

Verschiedenes.

Aus der schweizerischen Zement Industrie. Wie die "Basl. Nachr." vernehmen, haben die Attiengesellschaften Aargauische Portland-Zementsabrik Hüthi (St. Gall.) sussidegg und Rheintalische Zementsabrik Rüthi (St. Gall.) sussident. Es ist ein Kausvertrag persekt geworden, nach dem Holderbank die Fabrik Rüthi mit allen Einrichtungen übernimmt. Beide Geschäfte gehörten zu den größern der Branche. Unter den 19 schweizerischen Syndikatssirmen nahmen sie den 2. und 4. Rang ein. Einen Tell der Kaussimme wird die Aargauische Portland-Zementsfabrik durch Erhöhung des Aktienkapitals beschaffen. Dieses beträgt zurzeit 2 Millionen Franken. Durch die Ausgabe von 2000 Aktien zu 500 Franken soll es auf 3 Millionen Franken gebracht werden.

(Einges.) Auf einer Wanderung durch die Landes-Ausstellung fiel uns eine außerst intereffante Gruppe, (24) die der chemischen Industrie auf, die sich auf dem Neufeld neben der Maschinenhalle besindet.

Die Pharmazie und die wissenschaftliche Chemie, wie auch die elektrochemische und die elektrometallurgische Industrie (Martigny, Lasonza usw.), die Streichholzindustrie, die Industrie für Bleichmittel stehen würdig nebenehmander in einem hellen und lustigen Pavillon. Dort bestinden sich auch die Sprengstoffe.

Neben dem sehr interessanten Stand der "Société Suisse des explosifs" ziehen große Steinblöcke die Aufmerksankeit des Besuchers auf sich, und zwar ist es die "Sprengstoff-Kabrik Urdorf", die hier ihre bekannten Westfaltte, Gelatine-Westfalte usw. ausstellt.

Acht große vorzüglich imitterte Steinblöcke, die sehr geschickt angeordnet sind, veranschausichen in vollkommener Weise die Felsen unseres Landes. Diese Blöcke sind durchbohrt und man sieht im Schnitt die zur Zündung bereiten Ladungen. Die Ladungen sind selbstverständlich fünstlich nachgemacht; sie zeigen jedoch deutlich, wie man Bausteine, Kalt- und Zementsteine und Schiefer gewinnt und wie unsere Tunnels gebaut werden. In einer Bitrine sehen wir die Rohstoffe in Schaugläsern und Flaschen und weiterhin ein Magazin, worin vorschrissgemäß diese Stoffe ausbewahrt werden müssen. Das

Arrangement ift vorzäglich ausgeführt. Sowohl Intereffenten als auch Laien bleiben gerne davor ftehen.

Gutericiffahrt Dverdon-Solothurn. Die Spezial: tommission der Association Romande pour la Navigation Intérieure, die den Auftrag hat, die Frage der Güterschiffahrt zwischen Pverdon und Solothurn zu prüsen, hat ihre Arbeiten vollendet. Geftütt auf ernftliche Bujagen hat fie festgestellt, daß heute schon die Intereffenten etwa 42,000 Tonnen auf dem erwähnten Wafferweg beforbern murben. Diefe Gutermenge befteht jum größten Telle aus Baumaterialien und nur etwa der vierte Tetl bestände aus Stückgütern aller Art, Lebensmitteln usw. Die Aufnahme eines wirklichen Güterverkehrs auf der erwähnten Wafferftraße murbe einen ansehnlichen Koften= auswand erfordern, denn Schleppkähne, Hafen- und Löschseinrichtungen mußten erstellt werden. Die schöne Aareftrecke Biel-Solothurn ift ja heute schon eine prächtige Bafferftraße und mare in ihrem jegigen Buftande ber Betriebsaufnahme gewachsen. Es darf auch mit Genugtuung darauf hingewiesen werden, daß das Projekt überall talfräftige Befürworter findet; so läßt die Firma Gebrüber Spychiger in Nidau am Dienstag 28. Juli einen Transport Beschotterungsmaterial ber Schweizer. Straßenbau-Unternehmung A. B. in Solothurn auf Schiffen von Nidau nach Solothurn schleppen, um einmal einen Bersuch zu machen. Wenn auch der Transport nur in den üblichen kleineren Schiffstypen, wie sie auf dem Bielersee verkehren, vorgenommen werden kann, so ist das Borgehen doch anerkennenswert. Die Association Romande hat auch die Dampfschiffahrtsgesellschaft des Neuenburger- und Bielersees ersucht, die Frage des Gütertransportes von Noerdon nach Solothurn zu studieren. Da ihr heutiger Güterverkehr nur etwa 2000 Tonnen beträgt, wird fie sich gerne beteiligen wollen. Der Sinschled der Herren Haefliger und Cardinaux hat die Prüfung der Frage etwas verschoben. Die wirtschaftliche Kommission hat jedoch ihre Studien beendet und es geht daraus hervor, daß die neue Bafferftraße die Bundesbahnen in wohltuender Weise entlaften würden, denn sie würde ihr die an Tarisgebühren wenig abtragenden Massengüter abnehmen und zudem die Linten zweiten Grades alimentieren.

Rollmaterialstatistit der Schweiz. Bundesbahnen. Auf Ende 1913 fette sich der Rollmaterialpark der Schweiz. Bundesbahnen gemäß den Angaben des Boftund Eisenbahndepartementes wie folgt zusammen: Zahl der Lokomotiven 1187 (Normalspur) in 41 Bauarten und 12 (Schmalspur: Brünig) in 2 Bauarten. Die gesamte Achsenzahl betrug 3489; die älteste noch im Dienst stehende Lokomotive stammte aus dem Jahre 1858. Das mittlere Alter der Normalspurmaschinen betrug 15,06

Comprimierte u. abgedrehte, blanke



Vereinigte Drahtwerke A.-G.

Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen u. Stahl Kaligewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite von Freitumern uns neben der nenen ftets auch Die Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.

Jahre, das der Brüniglokomotiven 12,9 Jahre. Das gesamte Gewicht belief sich auf 79,833 t, das Gewicht pro Maschine war 67 t. Die Bundesbahnen verfügten ferner über 3397 normalspurige Personenwagen (93 schmalspurige) mit insgesamt 172,784 (3204) Plagen. Diese waren auf die einzelnen Klassen wie folgt verteilt:

1. Klasse 7805 (526) Pläte, 2. Klasse 37,687 (1150),

3. Klasse 127,292 (1528). Die Zahl der vorhandenen Faltenbalgwagen belief sich auf gegen 800, wozu 4 vierachsige Krankenwagen und 16 Speisewagen kamen. Die Bahl der Gepäckwagen betrug 748, wovon 13 fcmalspurige. Die Zahl der normalspurigen Güterwagen betrug 14,555, diesenige der schmalspurigen 126. Dazu kamen 580 normalspurige Privatwagen, die dem Parke ber Schwelz. Bundesbahnen einverleibt maren. Endlich befaßen die Schweiz. Bundesbahnen 939 Schottermagen. Als Kuriofum fet erwähnt, daß die Schweiz. Bundesbahnen einen einzigen und nur dreiachfigen Salonwagen mit Faltenbalg besitzen, den A3 ü 41, der seinerzeit beim Kaiserbesuch gleichfalls Verwendung fand. Er stammt aus dem Sahre 1896 und gehörte feinerzeit dem Bagenpark der ehemaligen Jura-Simplonbahn an. Sein Ge-wicht beträgt 21,2 t, seine Platzahl 18.

Schweizerische Kastler - Zementsußwerke A. - G. in Zürich. Das Attienkapital (300,000 Fr.) bieses Unternehmens (Erftellung von Maften für Fernleitungen) bleibt für das Geschäftsjahr 1913, wie im Borjahr, noch ohne Berginfung.

Korksteinfabrikation und -Isolierungen.

Eine Neuerscheinung bedeutet für die Schwelz die Korksteinsabrikation, mit der sich die im Oktober 1913 gegründete Firma Schweizerische Jsoliers, Asbests und Korksteins Werke Braun, Balentin & Cie. A. G., Schlieren bei Fürich befaßt, die auch die Ausführung six und fertiger Folkerungsarbeiten bei Dampfpund Ekktankagen sihrenimmt und Ralteanlagen übernimmt.

Bon ihren verschiedenen Erzeugniffen verdienen be-

fondere Beachtung:

"Frigorit"-Leichtforksteinplatten, die durch und durch imprägniert, vollständig geruchlos und wafferbeständig find und höchfte, andauernd gleichmäßige Rollerwirkung bei hervorragender Widerftandsfähigkeit gegen äußere und innere Einflüsse besitzen. Ihr geringes Gewicht und ihr niedriger Preis sind weltere Vorteile. Ihr Wärmedurch-gangs Roessizient bei 0°C ift 0,04 bei einem spezissischen Gewicht von 189 kg auf den m³. Auch werden vor allem Schalen zur Ifolierung von Gistellern, Rühl- und Gefrier-Anlagen, Eisgeneratoren, sowie Salz, Süßwafferund Ammoniat-Leitungen usw. hergeftellt.

Driginal "Calorit"-Rorffteinplatten, durchaus marmebeständig, zur Isolierung von Dächern jeder Art, Manfarden-Wohnungen, maffiven Mauern, Gewölben, Fußboden, Decken, Fensternischen, zum Schutz gegen Wärme-

verlufte und Schallübertragung usw.

Gepreßte "Natur"=Korkplatten zur Isolierung von Dächern jeder Art, Mansarden-Wohnungen, massiven Mauern, Gewölben, Fußböden, Decken, sowie Maschinenfundamenten usw.

Ein anschauliches Bild über die Entwicklung bes Maturforts zum Korkstein sinden wir in dem Saupt-ausstellungsftand dieser Firma in Bern an der Settenwand des Mittelganges der Milchwirtschaftshalle.

Bei Haressenanderungen

wollen unfere geehrten Abonnenten gur Bermeidung Die Expedition. alte Adresse mitteilen.